Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 78 (2005)

Heft: 2

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rapporte der Territorialregion 1 und 4

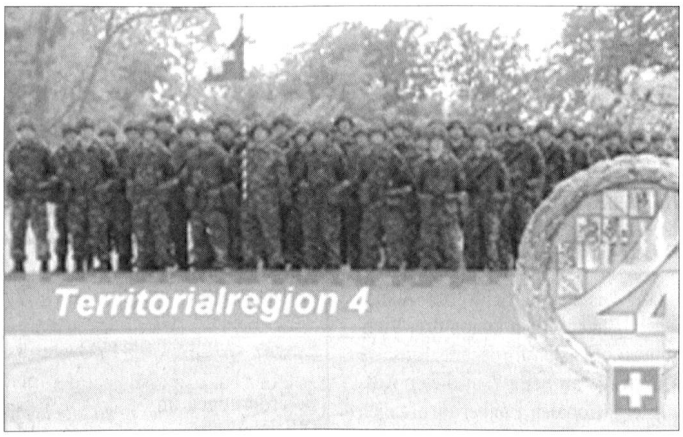


Foto: Territorialregion 4

«Auftrag Existenzsicherung ernster nehmen»

Vor über 500 Offizieren, höheren Unteroffizieren sowie Gästen aus Politik und Wirtschaft, haben am 8. Januar in der Olma-Halle 9 am Jahresrapport der Territorialregion 4 die Verantwortlichen eine positive Bilanz gezogen. Korpskommandant Luc Fellay, Kommandant Heer, und Divisionär Peter Stutz, Kommandant der Territorialregion 4 (Ter Reg 4), bewerten das erste Jahr der neuen Organisationsstruktur Armee XXI als Erfolg. Nebst militärischen Themen wurde auch an die Opfer des Seebebens in Asien gedacht.

ST. GALLEN – sb. Das vergangene Jahr stand unter dem Einfluss der Armee XXI. Die Einführung der neuen Strukturen hat nach anfänglichen Problemen auf der verwaltungstechnischen Ebene eine positive Abschlussbilanz erhalten. Die ersten drei Rekrutenschulen seien gelungen, der Rekrutierungsmodus bewähre sich und das neue Ausbildungsmodell habe die Feuertaufe bestanden, erklärte der Kommandant Heer, Korpskommandant Luc Fellay, am Jahresrapport der Territorialregion 4 (ZH, GL, SH, AR, AI, SG, TG). Die Grundlagen seien geschaffen. Nun gelte es, die Strukturen der neuen Armee zu optimieren und die richtigen Schlüsse aus den negativen Entwicklungen zu ziehen.

Positives überwiegt, Probleme sind erkannt

Die Territorialregionen seien das Bindeglied zu den Kantonen, betonte Luc Fellay in seinem ausführlichen Referat. An diesen Organisationen dürfe darum nicht weiter gespart werden, um die Basis und die Zusammenarbeit mit den Behörden und Vertretern der Kantone nicht zu gefährden. Die Entlastungen des Budgets, welche vom Bundesrat und dem Parlament diktiert wurden, seien möglichst auf der obersten Stufe zu vollziehen. «Die gleiche Leistung mit weniger Mittel zu gewährleisten ist eine schwierige Aufgabe. Wir stellen uns dieser und sind zuversichtlich, allen Anforderungen gerecht zu werden», sagte Luc Fellay in einem Interview während des Jahresrapports.

Sicherheitslage nicht besser geworden

Seit dem letzten Rapport habe sich leider nichts an der globalen Sicherheitslage geändert, erklärte der Kommandant der Territorialregion 4, Divisionär Peter Stutz. Immer noch würden Terroranschläge verübt, Bürgerkriege geführt, und der Irak sei nicht befriedet, sondern destabilisiert. Auch die Naturkatastrophe im Indischen Ozean zeige auf, wie verletzlich die Staatengemeinschaft sei. Die Schweiz sei nach wie vor ein sicheres Land, sagte Stutz weiter, «und als Angehörige unserer Armee leisten wir einen wesentlichen Beitrag zu dieser Sicherheit».

Katastrophen ohne Vorwarnung

Gerade weil sich Katastrophen ohne Vorwarnung ereignen, habe man sich die Frage gestellt, ob die Territorialregion 4 bereit sei für solche Szenarien. Und genau deshalb, verwies Peter Stutz in seinem Rückblick, habe man sich im vergangenen Jahr intensiv um entsprechende Einsätze und die eigene Ausbildung gekümmert. Im Raum Zürich seien nicht nur rund um die Uhr Konsulate bewacht, sondern auch Übungen zur Verbesserung der Katastrophenhilfe durchgeführt worden. Bei der Übung CONDOTTIERE 04 in der Linthebene, am Liechtensteiner Verbandsfeuerwehrtag und an weiteren Anlässen, habe die Territorialregion 4 bewiesen, dass sie ein verlässlicher und lernfähiger Partner sei, lobte Peter Stutz das Engagement der Truppen. «Mein Fazit des vergangenen Jahres lautet deshalb: Unser Start ist geglückt, wir haben uns als Partner etabliert und unsere geleisteten Einsätze waren erfolgreich».

Anteilnahme und Spendenaktion nach Seebeben

Nebst militärischen Themen wurde auch auf die Flutkatastrophe in Asien eingegangen. «Wir sind direkt und indirekt mit unsäglichem Leid konfrontiert», sagte Peter Stutz, Kommandant der Territorialregion 4, und bat die Gäste um Anteilnahme zu Ehren der Opfer. Zudem wurde am Jahresrapport eine Spendenaktion durchgeführt, deren Erlös der Glückskette überwiesen wird.

Ständiger Dialog mit den betroffenen Kantonen

Das erste Jahr der Armee XXI habe die Diskussion um Auftrag, Struktur und künftige Entwicklungen der Armee nicht zum Verstummen gebracht, wie der Zürcher Regierungspräsident Ruedi Jeker in seinem Kurzreferat ausführte. Diese Diskussionen seien jedoch nötig, um die Qualität und die Fähigkeit zur Weiterentwicklung zu garantieren. «Es braucht eine systematische Lagebeurteilung um Sinn und Zweck der heutigen subsidiären Einsätze», führte Jeker weiter aus und forderte die Verantwortlichen auf, den Dialog zwischen der Armee und den Kantonen zu verstärken.

Rapport de la région territoriale 1

Le rapport de la région territoriale 1, commandée par le Divisionnaire Jean-François Corminboeuf, se déroule à la salle Beausobre de Morges en présence des personnalités mentionnées sur le document en annexe. Le rapport est suivi d'une conférence sur les problèmes liés à la sécurité de l'Euro 2004, par son CEO, M. Martin Kallen.

MORGES – yg. «La difficulté n'est pas de comprendre les choses nouvelles, mais d'échapper aux idées anciennes !» dit le Div Corminboeuf en préambule. Puis, rappelle le contexte géopolitique auquel nous sommes confrontés quotidiennement, en jetant un coup de projecteur sur le départ de l'Armée XXI. Le commandant dresse ensuite l'inventaire des prestations réalisées au sein de la région territoriale 1, informe sur l'état des démarches de collaboration avec ses partenaires cantonaux, nationaux, comme internationaux.

De plus, depuis le début de l'année, la nouvelle région territoriale a produit plus de 120 000 jours/ homme, c'est-à-dire, qu'elle a assuré le commandement d'environ 500 hommes, 7/7 jours, 24/24 heures. Une liste des

Wehrpolitische Volksabstimmungen in der Schweiz seit 1945

Die Schweiz ist das einzige Land weltweit, dessen Bürgerinnen und Bürger über wehrpolitische Vorlagen bei entsprechenden Initiativen und Referenden abstimmen dürfen. Während im Ausland die Regierungen abschliessend in der Wehrpolitik entscheiden können, müssen in der Eidgenossenschaft, wenn dies verlangt wird, solche Vorlagen dem Souverän (Volk) unterbreitet werden.

Von Oberst Roland Haudenschild

Referendum und Initiative

Wenn es 50 000 stimmberechtigte Schweizer Bürger verlangen, sind Bundesgesetze sowie allgemein verbindliche Bundesbeschlüsse dem Volk zur Annahme oder Verwerfung zu unterbreiten (Referendum). Ein Volksbegehren von 100 000 stimmberechtigten Schweizer Bürgern kann den Erlass, die Aufhebung oder Abänderung bestimmter Artikel der Bundesverfassung bezwecken (Volksanregung, Initiative). Von 1945 bis 2004 haben im militärpolitischen Bereich (inkl. verwandte Gebiete) nicht weniger als 27 Volksabstimmungen stattgefunden.

Aufrüstung und Kalter Krieg

Der Beginn des Kalten Krieges am Ende der 1940er-Jahre und der Koreakrieg von 1950 bis 1953 hatten eine Reihe von Volksabstimmungen zur Folge. Vorerst ging es um die Aufrüstung der Schweizer Armee (erstes Rüstungsprogramm 1951). Eine Volksinitiative verlangte die Heranziehung der öffentlichen Unternehmungen zu einem Beitrag an die Kosten der Landesverteidigung; die Vorlage wurde am 8. Juli 1951 mit 67,4% Nein abgelehnt.

Eine Volksinitiative zur Rüstungsfinanzierung und zum Schutz der sozialen Errungenschaften wurde am 18. Mai 1952 mit 56,3% Nein abgelehnt, ebenfalls der Bundesbeschluss über die Deckung der Rüstungsausgaben am 6. Juli 1952 mit 58,0% Nein.

In den folgenden Jahren erlangte aufgrund der Bedrohung das Problem des Zivilschutzes vermehrte Bedeutung. Ein erster Anlauf zur Aufnahme eines Zivilschutzartikels 22bis in die Bundesverfassung scheiterte in der Volksabstimmung vom 3. März 1957 mit einem Anteil von 51,9% Nein nur knapp. Der entsprechende Artikel wurde jedoch später am 24. Mai 1959 in der Volksabstimmung mit 62,3% Ja klar angenommen; er bildet seither die Grundlage für die gesamte Zivilschutzgesetzgebung der Eidgenossenschaft.

Die 1960er-Jahre waren gekennzeichnet durch die Diskussion über Atomwaffen und deren Bedrohung für die Schweiz. Eine Volksinitiative für ein Verbot der Herstellung, Einfuhr, Durchfuhr, Lagerung und Anwendung der Atomwaffen wurde in der Volksabstimmung vom 1. April 1962 mit 65,2% abgelehnt (Atomwaffeninitiative I: Totalverbot). Wenig später verwarf der Souverän am 26. Mai 1963 die Volksinitiative für ein Entscheidungsrecht des Volkes über die Ausrüstung der schweizerischen Armee mit Atomwaffen bei einem Anteil von 62,2% Nein (Atomwaffeninitiative II: Einführung einer Referendumsklausel). Seither ist es ruhig geworden um die Atombewaffung in der Schweiz.

Durch Vorkommnisse bei einer schweizerischen Rüstungsfirma kam der Export von Rüstungsgütern Anfang der 1970er-Jahre ins Rampenlicht. Eine Volksinitiative für eine vermehrte Rüstungskontrolle und ein Waffenausfuhrverbot wurde am 24. September 1972 mit 50,3% Nein nur knapp abgelehnt. Der Bereich Rüstung sollte die Öffentlichkeit später noch beschäftigen.

In den folgenden Jahren beanspruchte das Dienstverweigererproblem und damit ein allfälliger ziviler Ersatzdienst die Aufmerksamkeit. Das Volk lehnte am 4. Dezember 1977 die so genannte «Münchensteiner-Initiative» über die Einführung eines zivilen Ersatzdienstes in einer Volksabstimmung mit 62,4% Nein deutlich ab. Eine weitere Vorlage, die Volksinitiative für einen echten Zivildienst auf der Grundlage des Tatbeweises, fand vor dem Volk keine Gnade und wurde am 26. Februar 1984 mit 63,8% Nein deutlich abgelehnt.

In der Endphase des Kalten Krieges standen die Ausgaben für die Materialbeschaffung der Armee im Kreuzfeuer. Eine Volksinitiative für die Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben, das Rüstungsreferendum, wurde am 5. April 1987 mit 59,4% Nein abgelehnt. Gegen den Ausbau weiterer Waffenplätze, insbesondere von Rothenthurm, wurden Zweifel an der Notwendigkeit angemeldet. Eine Volksinitiative zum Schutz der Moore – die Rothenthurm-Initiative – wurde mit 57,8% Ja eher überraschend angenommen. Damit entfiel der Bau des Waffenplatzes im Hochmoor von Rothenthurm.

Am 12. September 1986 wurde die erste Armeeabschaffungsinitiative eingereicht. Drei Jahre später konnte das Schweizervolk zum ersten Mal in der Geschichte über die Abschaf-

---

engagements est jointe en annexe. La rég ter 1 est, selon sa devise: «Là où il faut, quand il faut et avec ce qu'il faut!»

La région territoriale 1 gère aussi l'office de liaison pour les étudiants effectuant leur formation dans les 27 universités ou hautes écoles supérieures. Cette nouvelle organisation dispose de 4 organes de coordination. Sa mission consiste à informer tous les étudiants et les apprentis, ainsi que les établissements de formation se trouvant sous sa responsabilité. Il s'agit de les conseiller, de former leur service de consultation et d'assurer le contact direct.

Enfin, le commandant fait part de ses intentions pour 2005, avec un programme ambitieux, dont des exercices de collaboration des états-majors de liaison cantonaux avec les états-majors civils de conduite.
Dans un avenir moins proche, soit en 2008, aura lieu l'EURO 08 en Suisse et en Autriche.

Une telle manifestation devrait générer des moyens de sécurité très importants. Sachant que 2 stades au moins se trouvent dans le secteur de la région, à savoir le stade de la Praille à Genève et celui du Wankdorf à Berne, il est judicieux de penser que des missions d'engagements subsidiaires de sûreté en appui des polices de GE et de BE seront confiées à la rég ter 1. Afin de sensibiliser le parterre d'invités et d'officiers à ce genre d'événement, M. Martin Kallen, CEO de l'EURO 04, présente l'organisation mise en place au Portugal. Le grenadier de montagne Kallen, a été nommé CEO de l'EURO 08 et livre ses premières réflexions.

Sommaire

Comme seul peuple du monde les votants peuvent s'exprimer en Suisse sur les affaires militaires. Depuis la fin de la deuxième guerre mondiale ont eu lieu 27 votations en matière militaire sur différents sujets. La plupart de votations a été rejetté par le peuple.

En mai 2003 le peuple a pu s'exprimer pour la dernière fois en ce qui concerne la politique militaire; il a accepté un changement de la loi militaire, c'est à dire l'armée XXI qui est mise en place dès le 1er janvier 2004.

Dans la démocratie Suisse le peuple pourra aussi s'exprimer au futur sur des projets militaires.

fung der Armee abstimmen. Die Volksinitiative für eine Schweiz ohne Armee und für eine umfassende Friedenspolitik wurde am 26. November 1989 (die Berliner Mauer fiel am 9. November 1989) mit 64,4% Nein deutlich verworfen. Der hohe Anteil an Ja-Stimmen beschleunigte jedoch die Arbeiten zum Umbau der Armee 61 in die Armee 95.

Die Entkriminalisierung der Dienstverweigerer aus Gewissensgründen war weiterhin ungelöst. Deshalb wurde das Militärstrafgesetz geändert und am 5. Oktober 1990 in der Volksabstimmung mit 55,7% Ja angenommen. Die erwähnten Dienstverweigerer mussten damit nicht mehr ins Gefängnis, aber eine Arbeitsleistung im öffentlichen Interesse erbringen die eineinhalbmal so lange dauert wie eine Rekrutenschule.

Wende und neue Perspektiven

Nach jahrelanger Diskussion sollte in der Bundesverfassung ein Artikel über die Schaffung eines Zivildienstes aufgenommen werden. Am 17. Mai 1992 befürwortete der Souverän in der Volksabstimmung die Einführung eines Zivildienstes für Dienstverweigerer mit einer deutlichen Mehrheit von 82,5% Ja.

Die 1990er-Jahre nach dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes und der Sowjetunion entpuppten sich als Periode des Einzugs der Friedensdividende; die Armee wurde hinterfragt und in ihrer Existenz bedrängt. Am 6. Juni 1993 lehnten die Stimmbürger zwei Initiativen ab, die Volksinitiative 40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär, mit 55,3% Nein und die Volksinitiative für eine Schweiz ohne Kampfflugzeuge (gegen die Beschaffung des F-18 gerichtet) mit 57,2% Nein.

Seit 1990 hat die Schweiz zu Gunsten der UNO-Militärbeobachter in Krisengebiete gesandt und zwei Sanitätseinheiten in Namibia und in der Westsahara eingesetzt. Der nächste Schritt beabsichtigte, eine bewaffnete schweizerische UNO-Blauhelmtruppe, ein Bataillon von 600 Mann, zu schaffen. In der Volksabstimmung wurde jedoch das Bundesgesetz über schweizerische Truppen für friedenserhaltende Operationen mit 57,2% abgelehnt.

Am 25. September 1994 wurde eine weitere Änderung des Militärstrafgesetzes in der Volksabstimmung mit 54,6% Ja angenommen.

Die Beschaffung der persönlichen militärischen Ausrüstung erfolgte durch die Kantone und sollte beim Bund zentralisiert werden. In der Volksabstimmung vom 10. März 1996 fand die Sparvorlage mit einer zentralen Beschaffung der persönlichen Ausrüstung beim Volk keine Gnade und wurde mit 56,3% Nein abgelehnt.

Im Visier war anschliessend der schweizerische Export von Rüstungsgütern. Am 8. Juni 1997 wurde die Initiative für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr in der Volksabstimmung mit 77,5% Nein deutlich verworfen. Ein Verbot hätte das Ende der schweizerischen Rüstungsindustrie bedeutet.

Ein weiteres Anliegen war die Landesverteidigungsausgaben auf die Hälfte der Ausgaben von 1987 zu verringern, praktisch die Armee zu amputieren. In der Volksabstimmung vom 26. November 2000 wurde die Initiative Sparen beim Militär und der Gesamtverteidigung - für mehr Friede und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze (Umverteilungsinitiative) mit 62,4% Nein abgelehnt.

Als Problem bei Auslandeinsätzen der Schweizer Armee ergab sich die Bewaffnung von Angehörigen der Armee, die an Friedensförderungseinsätzen teilnehmen. In der Volksabstimmung vom 10. Juni 2001 wurde die Änderung des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Bewaffnung) mit 51,0% Ja knapp angenommen. Daneben sollte die Ausbildungszusammenarbeit der Schweiz mit dem Ausland neu organisiert und geregelt werden. In der Volksabstimmung vom 10. Juni 2001 wurde die Änderung des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Ausbildung) mit 51,1% Ja ebenfalls knapp angenommen.

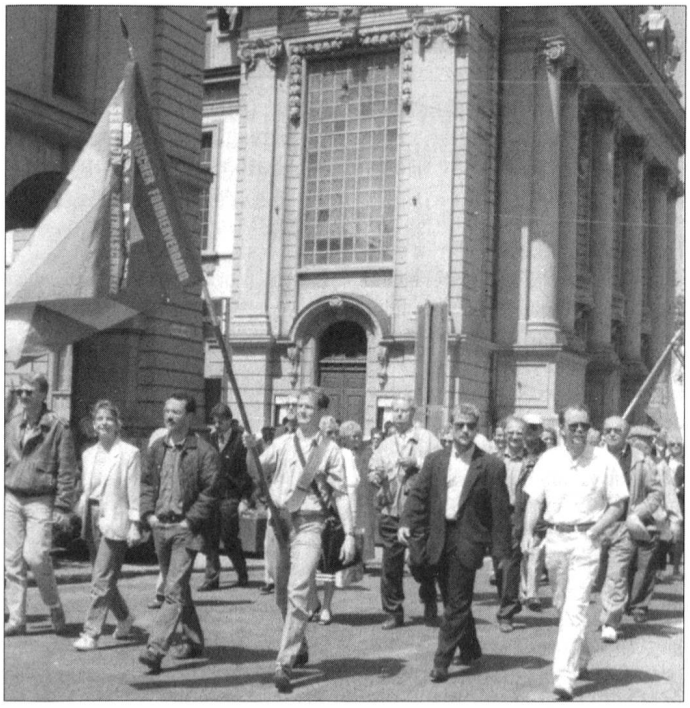
Im gleichen Jahr 2001 kam die zweite Armeeabschaffungsinititative und die Friedensinitiative vor das Volk. In der Volksabstimmung vom 2. Dezember 2001 wurde die Initiative für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine Schweiz ohne Armee deutlich mit 78,1% verworfen; zusätzlich die Initiative Solidarität schafft Sicherheit: Für einen freiwilligen Zivilen Friedensdienst mit 76,8% Nein ebenso deutlich abgelehnt.

Die letzte Abstimmung über eine wehrpolitische Vorlage betraf die Änderung des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung, als Grundlage für die Reform der Armee; dagegen wurde das Referendum ergriffen.

In der Volksabstimmung vom 18. Mai 2003 wurde die Militärgesetzgebung und damit die Armee XXI mit 68,4% deutlich angenommen. Damit konnte die Reformarmee XXI ab dem 1. Januar 2004 realisiert werden.

Auch bezüglich der Bundesverfassung ergaben sich Änderungen. Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 wurde in der Vergangenheit durch zahlreiche Abänderungen und Ergänzungen erweitert und angepasst. Eine Diskussion um eine neue Verfassung war seit längerer Zeit geführt worden. Der Bundesbeschluss über eine neue Bundesverfassung trägt das Datum vom 18. Dezember 1998. Am 18. April 1999 erfolgte die Volksabstimmung über die neue Bundesverfassung, welche mit einem Anteil von 59,2% Ja angenommen wurde.

Damit erhielten auch die Wehrartikel in der Verfassung eine neue Form und zum Teil einen neuen Inhalt. In den Artikeln 57 bis 61 der neuen Bundesverfassung sind die Sicherheit, die Landesverteidigung (Armee, Militär- und Ersatzdienst, Organisation, Ausbildung und Ausrüstung der Armee) und der Zivilschutz geregelt.



1993 gingen auch Hunderte von Logistikern in Bern auf die Strasse, um gegen die beiden so genannten «Armeeabschaffungs-Inivitiativen» zu demonstrieren.

Zukunft

Im 21. Jahrhundert, seit 2000, konnte sich das Volk zu sechs eidgenössischen Wehrvorlagen äussern. Im Jahr 2004 haben keine wehrpolitischen Volksabstimmungen stattgefunden. Die Intensität der wehrpolitischen Vorlagen, die zur Abstimmung vor den Souverän gebracht wurden, hat im Zeitablauf zugenommen. Dies ist nicht erstaunlich, ist doch das politische Klima zunehmend rauher und der Schweizer Stimmbürger kritischer geworden, ganz abgesehen davon, dass jeder Schweizer der Militärdienst geleistet hat, sich als Armeespezialist betrachtet.

Dass sich das ganze Stimmvolk zu Armeevorlagen äussern kann, ist einzigartig in der Welt. Es wird auch in Zukunft hoffentlich so bleiben, denn in unserer Demokratie ist das Volk die höchste Gewalt im Staat.

Informationen des Truppenrechnungswesen

Vorschau auf das Jahr 2005 / Kommissariatsdienst

1 Vorschriften, Stand 1. Januar 2005

Gemäss «Verzeichnis der Vorschriften für den Kommissariatsdienst (VV Kom 2005 d)», Stand 1. Januar 2005.

2 Verpflegungsmittel

2.1 Armeeproviant und Futtermittel

Aufgrund der zahlreichen neuen Artikel welche auf den 1.1.05 eingeführt werden, wird auf eine detaillierte Aufzählung verzichtet. Zu den neuen Artikeln zählen unter anderem auch diverse neue Teesorten, Gewürzmischungen, Salz, Backmischungen, Kochwein oder Salatkonserven.

2.2 Verpflegungsdienst

Die zentrale Küchenorganisation auf Waffenplätzen in Form von Verpflegungszentern vereinfacht die Abläufe der Bedarfsverpflegung (Planung, Beschaffung, Zubereitung und Verteilung). Zur Sicherstellung dieser Bedarfsverpflegung wurde ein neuzeitliches Kochrezeptbuch entwickelt und die darin enthaltenen Rezeptzutaten bei der Neudefinition des Armeeproviant-Sortimentes berücksichtigt. Zudem verfügt die Truppe über Kühlbehälter, die den hygienischen Transport von zu kühlenden Frischprodukten gewährleisten. Als Dienstleistung bietet das Fachleitzentrum Verpflegung der LBA im Internet saisonale und budgetgerechte Verpflegungspläne an.

3 Truppenrechnungswesen

3.1 Verwaltungsreglement

3.1.1 Chef Kom D

Der Titel des Chef Kommissariatsdienstes wird abgeschafft. Er wird in Zukunft als Quartiermeister bezeichnet werden und in das Führungsgrundgebiet (FGG) 4 umgeteilt. Die Funktion des Rechnungsführers auf Stufe der Grossen Verbände wird durch einen Fourier wahrgenommen.

3.1.2 Ziffer 50.1

Mit der Umstellung auf die neue Geldversorgung musste die Ziffer überarbeitet werden. So wird neu nicht mehr das Formular 17.20 «ZA LBA» sondern der Zahlungsauftrag der Post verwendet.

3.1.3 Ziffer 50.3

In den bargeldlosen Jahresbuchhaltungen ist weiterhin mit dem Form 17.20 «ZA LBA» zu arbeiten.

3.1.4 Ziffer 72.2

Der Namensänderung der ehemaligen Fliegerschule in Pilotenschule wurde in dieser Ziffer Rechnung getragen.

3.1.5 Ziffer 83.3

Im neuen Armeemodell kann es vorkommen, dass innerhalb einer Schule ein längerer Unterbruch gemäss Schultableau vorgesehen ist. In dieser Zeit ist der AdA auf dem Arbeitsmarkt nicht vermittelbar. Der Chef der Armee hat daher die Regelung erlassen, dass der AdA für diese Tage Sold und Erwerbsersatz erhält. Die Tage werden nicht an die Gesamtdienstpflicht angerechnet und es besteht kein Anspruch auf Soldzulage.

3.1.6 Ziffer 101

Die Verpflegungsplanung wurde an die Prozesse des Fachleitzentrums Verpflegung (FLZ Vpf) angepasst. Das FLZ Vpf erstellt die Verpflegungspläne. Anpassungen durch den Rechnungsführer sind erlaubt.

3.1.7 Ziffer 102

Der Verbrauch des Pflichtkonsums wird nicht mehr auf der Liste «Preise für Armeeproviant und Futtermittel» der LBA vorgeschrieben und muss nicht mehr auf einem separaten Form der Buchhaltung beigelegt werden.

3.1.8 Ziffer 189.1 und 189.2

Die Ziffer wurde an das neue zentrale Schadenzentrum des VBS (SZ VBS) angepasst. Danach sind Schäden und Unfälle an eingemieteten zivilen Fahrzeugen dem SZ VBS zu melden.

3.1.9 Ziffer 258, 265, 267, 268.2, 268.3, 269.2, 269.3 und 270.3

Die oben erwähnten Ziffern stehen alle im Zusammenhang mit dem Schadenzentrum VBS (SZ VBS). Die entsprechenden Ziffern wurden den Prozessen des SZ VBS angepasst. Für den Rechnungsführer gibt es nur noch eine Ansprechstelle für Schäden. Die bekannte Regelung, wonach die Einheitskommandanten befugt sind, Schäden bis zu Fr. 200.– resp. Fr. 600.– pro Dienst über die Dienstkasse gütlich zu regeln, bleibt bestehen.

3.1.10 Ziffer 281

Seit dem 1. März 2004 kann ein Einheitskommandant Bussen gegenüber fehlbaren AdA aussprechen. In der neu geschaffenen Ziffer 281 (gestützt auf Art 188 ff MStG) wird dem Rechnungsführer die Grundlage für die Verbuchung gegeben.

3.1.11 Anhang 2

Die Weisungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen wurde komplett überarbeitet und steht den Rechnungsführern in aktueller Form zur Verfügung.

3.1.12 Anhang 5

Der Anhang über die BEBECO-CARD wurde angepasst.

3.2 Ergänzungen zum Verwaltungsreglement

3.2.1 Ziffer 6

Neu wird eine Soldzulage in allen Militärdiensten ausgerichtet, die für das Erreichen eines höheren Grades verlangt und nicht als Wiederholungskurse angerechnet werden. In ihren Genuss kommen die Angehörigen der Armee bis und mit dem Grad eines Oberleutnants (Subalternoffizier). Bisher wurde in der neuen Armee die Soldzulage nur im Praktischen Dienst bezahlt; sie gilt weiterhin unverändert. Unter Mitberücksichtigung von Sold und Erwerbsersatz stellt sich nun das Gros des Kaders finanziell gleich wie in der Armee 95.

Die Tagesansätze der Soldzulagen richten sich neben dem Grad nach der Art des Weiterausbildungsdienstes und nach der Verantwortung, die eine Kaderfunktion in einem Dienst trägt. Ein angehender Korporal erhält neu in der Unteroffiziersschule 5 Franken Soldzulage und im Praktischen Dienst 40 Franken pro Tag. Ein angehender Wachtmeister als Gruppenführer erhält in der Anwärterschule 5 Franken Soldzulage, nach der Beförderung zum Obergefreiten 10 Franken und im Praktischen Dienst 40 Franken pro Tag. Für den angehenden Küchenchef gelten die gleichen Abstufungen; er absolviert jedoch statt der Anwärterschule einen Küchenchef-Lehrgang mit 5 Franken Soldzulage pro Tag. Für den angehenden Fourier oder Hauptfeldweibel lauten die Beträge auf 5 Franken im Fourier- oder Feldweibel-Lehrgang, nach Beförderung zum Wachtmeister auf 20 Franken und im Praktischen Dienst auf 40 Franken pro Tag.

Der angehende Leutnant beginnt seine Anwärterschule mit 5 Franken Soldzulage pro Tag, erhält nach der Beförderung zum Obergefreiten in der Offiziersanwärterschule und während dem Offizierslehrgang 10 Franken, ab der Beförderung zum Oberwachtmeister 25 Franken und im Praktischen Dienst 50 Franken pro Tag.

In weiterführenden Ausbildungsdiensten zum Führungsgehilfen im Stab eines Truppenkörpers oder zum Einheitskommandanten erhält ein höherer Unteroffizier oder Subalternoffizier 80 Franken pro Tag. Offiziere ab dem Grad eines Hauptmanns haben wie in Armee 95 kein Anrecht auf eine Soldzulage.

3.2.2 Ziffer 21

Die Ziffer 21 wird so angepasst, dass bei einem nachgewiesenen dienstlichen Interesse kein Unterschied in den Beträgen zwischen Berufs- und Zeitmilitär und Bundesbediensteten mehr besteht. Die Beträge wurden auf Fr. 7.– für ein Frühstück und je Fr. 10.– für das Mittag- oder Abendessen festgelegt.

3.2.3 Anhang 1 Kontenplan für die Truppenbuchhaltung
Anhang 2 Alphabetisches Sachregister zu Kontenplan für die Truppenbuchhaltung

Infolge verschiedener Änderungen werden diese Anhänge angepasst.

3.2.4 Anhang 5 Truppenunterkünfte

Stand ca. Anfang September 2004. Den aktuellen Stand können Sie unter www.truppenrechnungswesen.ch einsehen.

3.2.5 Anhang 6

Durch den Wegfall des Wortes «müssen» im ersten Absatz wird die Freiheit und Kompetenz des Kommandanten erhöht.

3.2.6 Anhang 8

Im Anhang 8 findet sich der neue Postbefehl der Feldpostdirektion. Durch die neue Schreibweise der Einheiten wurde eine Anpassung der Adressierung vorgenommen.

Informations sur la comptabilité de la troupe

Perspectives pour l'année 2005 Service du commissariat

1 Prescriptions, état le 1er janvier 2005

Conformément à la «Liste des prescriptions pour le service du commissariat (LP com 2005 f)», état le 1er janvier 2005.

2 Subsistance

2.1 Vivres de l'armée et fourrages

Compte tenu du grand nombre des nouveaux articles introduits dès le 1.1.05, nous renonçons à en publier la liste exhaustive. Font notamment partie de ces nouveaux articles: divers thés et infusions, condiments, sel, mélanges pour pâtisserie, vin de cuisine, conserves de salades.

2.2 Service des subsistances

L'organisation de cuisines centralisées sur les places d'armes, sous forme de centres de subsistance, simplifie les processus de la subsistance fonctionnelle (planification, acquisition, préparation et distribution). En vue d'assurer cette subsistance fonctionnelle, le livre de recettes a été modernisé, alignant les ingrédients sur la nouvelle composition de l'assortiment des vivres de l'armée. De plus, la troupe dispose de conteneurs frigorifiques permettant le transport hygiénique de produits frais et à refroidir. A titre de service à la clientèle, le Centre directeur de la subsistance BLA publie dans Internet des plans de subsistance conformes à la saison et au budget.

3 Comptabilité de la troupe

3.1 Règlement d'administration

3.1.1 Chef S com

Le titre de chef du service du commissariat est abrogé. Dorénavant, il sera désigné comme quartier-maître et il sera incorporé dans le Domaine de base EMG (DBE) 4. La fonction du comptable au niveau de la grande unité sera remplie par un fourrier.

3.1.2 Chiffre 50.1

Le passage au nouveau système d'avances de fonds implique un remaniement de ce chiffre. Ainsi, il n'y a plus lieu d'utiliser le formulaire 17.20 «Ordre de paiement BLA», mais l'ordre de paiement PostFinance.

3.1.3 Chiffre 50.3

Dans les comptabilités annuelles, dépourvues de mouvements en espèces, il faut utiliser le formulaire 17.20 «Ordre de paiement BLA».

3.1.4 Chiffre 72.2

Changement de la dénomination de l'école d'aviation en école de pilotes.

3.1.5 Chiffre 83.3

Dans la nouvelle Armée, il peut se produire que la durée d'une école connaisse une interruption de longue durée, prévue dans le tableau des écoles. Dans un tel cas, le militaire ne peut pas se placer sur le marché de l'emploi. De ce fait, le chef de l'Armée a ordonné que le militaire reçoive la solde et les APG pour ces jours. Cependant, ces jours ne sont pas imputables sur la durée réglementaire des obligations militaires et ne donnent pas droit au supplément de solde.

3.1.6 Chiffre 101

La planification de la subsistance s'aligne sur les processus du Centre directeur de la subsistance (FLZ subs). C'est lui qui élabore les plans de subsistance, que le comptable est autorisé à adapter.

3.1.7 Chiffre 102

La consommation obligatoire ne sera plus régie par la liste «Prix des vivres de l'armée et des fourrages» de la BLA et ne devra plus être jointe à la comptabilité sur un formulaire séparé.

3.1.8 Chiffres 189.1 et 189.2

Adaptation au nouveau Centre de dommages DDPS, auquel les dommages et les accidents liés à des véhicules civils loués doivent être annoncés.

3.1.9 Chiffres 258, 265, 267, 268.2, 268.3, 269.2, 269.3 et 270.3

Ces chiffres sont tous en rapport avec le Centre de dommages DDPS et ont été adaptés en fonction de ses processus. Le comptable n'a ainsi plus qu'un seul interlocuteur en matière de dommages. La règle bien connue permettant au commandant d'unité de régler à l'amiable, à la charge de la caisse de service, des dommages jusqu'à Fr. 200.– par cas, voire jusqu'à Fr. 600.– par période de service, reste en vigueur.

3.1.10 Chiffre 281

Depuis le 1er mars 2004, le commandant d'unité peut punir un militaire fautif en lui infligeant une amende. Le nouveau chiffre 281 (fondé sur les art 188 ss CPM) indique au comptable les modalités de la comptabilisation.

3.1.11 Appendice 2

Les instructions de l'Office fédéral des assurances sociales ont été entièrement refondues et sont à la disposition des comptables sous leur forme actualisée.

3.1.12 Appendice 5

L'appendice portant sur la BEBECO-CARD a été actualisé.

3.2 Complément au règlement d'administration

3.2.1 Chiffre 6

Un supplément de solde est nouvellement payé à tous les militaires qui accomplissent un service en vue d'obtenir un grade supérieur et qui n'est pas imputé comme cours de répétition. Y ont droit, tous les militaires jusques et y compris le grade de premierlieutenant (officier subalterne). Auparavant, dans la nouvelle Armée, le supplément de solde n'était payé que pour le service pratique; cette règle qui reste en vigueur. Maintenant, en prenant en considération la solde et les APG, le gros des cadres retrouve les mêmes conditions financières que dans l'Armée 95.

Les taux journaliers des suppléments de solde sont fixés par rapport au grade, au genre de service de perfectionnement et aux responsabilités dévolues à la fonction de cadre exercée dans un service. Un futur caporal reçoit nouvellement un supplément de solde de 5 francs par jour à l'école de sous-officiers et de 40 francs par jour au service pratique. Un futur sergent chef de groupe reçoit un supplément de solde de 5 francs à l'école d'aspirants, de 10 francs après la promotion au grade d'appointé chef et de 40 francs par jour au service pratique. Le même échelonnement s'applique au futur chef de cuisine, qui cependant, en lieu et place d'une école d'aspirants, accomplit un stage de formation pour chefs de cuisine, où il reçoit un supplément de solde de 5 francs par jour. Pour le futur fourrier ou sergent-major chef, les montants sont de 5 francs au stage de formation de fourriers ou de sergents-majors, de 20 francs après la promotion au grade de sergent et de 40 francs par jour au service pratique.

Le futur lieutenant commence son école d'aspirants avec un supplément de solde de 5 francs par jour, reçoit 10 francs après la promotion au grade d'appointé chef à l'école d'aspirants officiers et pendant le stage de formation d'officiers, 25 francs dès la promotion au grade de sergent chef et 50 francs par jour au service pratique.

Dans les services d'instruction subséquents en vue d'exercer une fonction d'aide de commandement dans un état-major d'un corps de troupe ou de commandant d'unité, un sous-officier supérieur ou un officier subalterne reçoit un supplément de solde de 80 francs par jour. A partir du grade de capitaine, les officiers n'ont plus aucun droit à un supplément de solde.

3.2.2 Chiffre 21

Le chiffre 21 est adapté de telle façon que, lorsqu'il y a un réel intérêt pour le service, il n'y ait plus de différence dans les taux entre les militaires de carrière et les militaires contractuels. Les taux ont été fixés à frs 7.– par déjeuner et à frs 10.– par dîner ou souper.

3.2.3 Appendice 1 Liste des comptes pour la comptabilité de la troupe
Appendice 2 Index des comptes pour la comptabilité de la troupe

Ces appendices sont adaptés en fonction des modifications intervenues.

3.2.4 Appendice 5 Liste des cantonnements

État à env. début septembre 2004. L'état actualisé peut être consulté sous www.truppenrechnungswesen.ch.

3.2.5 Appendice 6

La transposition de sens en matière de dépenses de «devant être effectuées» en «faites» accroît la liberté et les compétences du commandant.

3.2.6 Appendice 8

L'appendice 8 contient le nouvel ordre postal de la Direction de la poste de campagne. La nouvelle manière de désigner les unités a impliqué une adaptation de l'adressage.

Instructions

-r. Le chef de la Base logistique de l'armée édicte les instructions suivantes: «L'emploi de cartes de client privées dans les commerces de détail et de gros (p ex Coop Supercard, Migros Cumulus, Cash and Carry, etc.) est interdit lorsqu'il s'agit d'achats à la charge des crédits de la troupe. En cas d'infraction aux présentes instructions, les avantages obtenus de l'émetteur de la carte doivent être restitués intégralement au profit des crédits de la troupe. Les avantages accordés sous forme de points doivent auparavant être calculés en francs suivant le schéma de conversion de l'émetteur de la carte. Des poursuites pénales demeurent réservées en cas d'infraction aux présentes directives.

Se tiennent volontiers à votre disposition pour tout renseignement complémentaire: M. Claude Portmann, chef de la Section de la comptabilité de la troupe, tél 031 324 43 13, M. Jörg von Känel, chef du Groupe révision et instruction, tél 031 324 93 57.

Les présentes instructions entrent en vigueur le 1er janvier 2005 et sont valables jusqu'au 31 décembre 2005.»

Schweizer Armee leistete 2004 knapp 400 000 Diensttage in Einsätzen

Für die Schweizer Armee war das Jahr 2004 – das erste Jahr in den neuen Strukturen – ein intensives Jahr. Sie leistete zwar weniger Einsätze und weniger Einsatztage als noch im Vorjahr, dies aber mit einem deutlich kleineren Personalbestand. Von den rund 400 000 erbrachten Diensttagen entfallen knapp drei Viertel auf die subsidiären Sicherungseinsätze. Die Nachfrage der zivilen Behörden nach Leistungen der Armee vor allem im Bereich Sicherheit bleibt ungebrochen.

Ku. Die Zahl der Diensttage, welche die Armee in Einsätzen erbringt, hat 2004 deutlich abgenommen. Im Jahr 2004 wurden insgesamt 399 505 Diensttage geleistet. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von über 20 Prozent (2003: 505 682). Dies einerseits, weil im Jahr 2004 neben dem World Economic Forum in der Schweiz keine ausserordentlichen Grossanlässe (Vorjahre G8-Gipfel, Ski-WM in St. Moritz, usw.) stattfanden, welche einen Einsatz der Armee mit sich brachten. Andererseits ist dieser Rückgang aber auch eine Folge des kleineren Truppenbestandes der neuen Schweizer Armee.

2004 waren rund 60 Prozent aller aktiven Bataillone und Abteilungen von Einsätzen in den Bereichen Sicherheit, Unterstützung und Katastrophenhilfe betroffen. Die Nachfrage der zivilen Behörden nach Leistungen der Armee vor allem im Bereich Sicherheit – auch als Folge der USIS-Entscheide des Bundesrats vom Dezember 2002 und April 2003 – bleibt ungebrochen.

Subsidiäre Sicherungseinsätze: Auch 2004 wurden mit 282 164 Dienstagen knapp drei Viertel der Gesamtleistung in subsidiären Sicherungseinsätzen erbracht. Der seit mehreren Jahren geleistete Schutz ausländischer Botschaften und Residenzen in Bern, Genf und Zürich stellt eine hohe Grundlast dar, welche alle Stufen, vom Soldaten bis hin zu den Kommandanten der Territorialregionen und Brigaden, in hohem Masse fordert. Einen weiteren personalintensiven Einsatz bildet die Unterstützung des Grenzwachtkorps bei der Überwachung der Landesgrenze durch Angehörige der Militärischen Sicherheit. Dazu kam im vergangenen Jahr der Einsatz zu Gunsten der zivilen Behörden des Kantons

Fortsetzung auf Seite 8

Weisungen

-r. Der Chef der Logistikbasis der Armee erlässt folgende Weisungen: «Die Verwendung von privaten Kundenkarten des Detail- und Engroshandels (z.B. Coop Supercard, Migros Cumulus, Cash und Carry usw.) bei Einkäufen zu Lasten der Truppenkredite ist verboten. Bei Widerhandlung gegen die vorliegende Weisung sind die vom Kartenaussteller erlangten Vorteile vollumfänglich zu Gunsten des Truppenkredites zurückzuerstatten. Erfolgen die Vorteile in Form eines Punkteguthabens, wird dieses für die Rückerstattung gemäss Umrechnungsschema des Kartenausstellers in Franken umgerechnet. Die strafrechtliche Verfolgung bei Widerhandlung gegen diese Weisungen bleibt vorbehalten.

Für ergänzende Auskünfte stehen zur Verfügung: Claude Portmann, Chef Sektion Truppenrechnungswesen (031 324 43 13) oder Jörg von Känel, Chef Gruppe Revision und Ausbildung (031 324 93 57) oder Logistikbasis der Armee, Truppenrechnungswesen, Postfach 5521, 3003 Bern. Diese Weisungen treten am 1. Januar 2005 in Kraft und gelten bis am 31. Dezember 2005.»

Dienstleistungen der Truppe und Kosten der Schulen und Kurse der Armee im Kommissariatsdienst für das Jahr 2003

Dienstleistungen		RS	GAD	FDT	TOTAL		Differenz gegenüber 2002
Angehörige der Armee (AdA)							
Dienstleistende Offiziere		1'274	553	20'396	22'223	+	565
Unteroffiziere		5'960	4'988	27'957	38'905	+	2'866
Soldaten/Schüler		23'173	20'383	119'699	163'255	+	13'218
Total Dienstleistende		30'407	25'924	168'052	224'383	+	16'649
Geleistete Diensttage		2'994'163	550'215	2'966'764	6'511'142	+	182'590
Pro AdA geleistete Diensttage	∅	98	21	18	29	-	1
Pro Kalendertag (365 Tage) im Dienst stehende AdA	∅	-	-	-	17'839	+	500
Verpflegung							
- Pensionsverpflegung	Tage	61'440	182'594	407'962	651'996	+	79'929
- Naturalverpflegung							
. Berechtigung	Tage	2'932'723	367'621	2'558'802	5'859'146	+	102'661
. effektiv verpflegt ca	Tage*)	2'092'791	279'392	1'970'278	4'342'461	+	84'124
. Anzahl Mahlzeiten ca		-	-	-	13'027'383	+	252'372
. effektiv verpflegt AdA pro	Tag				11'897	+	230
Pferde							
Dienstleistende Pferde		177	49	433	659	-	80
Geleistete Diensttage		11'683	2'136	7'286	21'105	-	2'003
Pro Pferd geleistete Diensttage	∅	66	44	17	32	+	1
Pro Kalendertag (365 Tage) im Dienst stehende Pferde	∅	-	-	-	58	-	5

RS = Rekrutenschulen
GAD = Grundausbildungsdienste
FDT = Fortbildungsdienste der Truppe

Während der begleitende Text lediglich die Zahlen über die Einsätze der Armee im 2004 behandelt, zeigt unser Bild die effektive Dienstleistungen und Kosten ein Jahr zuvor (2003).